

Der Arbeitsplan für das Jahr 1927 sieht vor, die interne Vortragstätigkeit im Herbst 1927 wieder aufzunehmen und in der bisherigen Weise fortzuführen. Herr Prof. Dr. Richard Wilhelm wird, wie im vergangenen Jahre, wiederum auch außerhalb Frankfurts im Sinne der Arbeiten des Instituts durch Vorträge tätig sein.

Die Veröffentlichungen des Instituts sollen dem Arbeitsplan angepaßt und neu geordnet werden.

Die Beteiligung an den Frankfurter Musikfestlichkeiten wird in Verbindung mit einer Sommertagung des China-Instituts im Sinne des Beschlusses der Vorstandssitzung vom 23. März 1927 vorbereitet.

Herr v. Grunelius verlas als Kassenwart des Instituts den Kassenbericht. Dem Vorstand wurde im Anschluß daran Entlastung erteilt.

Anträge lagen nicht vor. Herr Becker vom Bankhaus Grunelius & Co., der auch den diesjährigen Kassenbericht geprüft und in Ordnung befunden hatte, wurde einstimmig zum Rechnungsprüfer gewählt.

PERSONALIEN

NEUE MITGLIEDER

Die Namen der 50 neuen Mitglieder bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Als Kurator wurde Professor Dr. Otto Franke, Berlin, als Korrespondierendes Mitglied Professor Dr. Lederer, Heidelberg, zugewählt.

*

ADRESSENÄNDERUNGEN

Von den ausgesandten „SINICA“ Nr. 1/1927 kam eine ganze Anzahl an uns zurück. Wir bitten, dem Institut Änderungen in den Anschriften immer sofort bekannt zu geben, damit die sichere Zustellung der Veröffentlichungen gewährleistet wird.

VERLAG: CHINA-INSTITUT; SCHRIFTFLEITER: A. MORGNER, FRANKFURT A. M., GROSSE ESCHENHEIMER STRASSE 26
DRUCK DER FRANKFURTER SOCIETÄTS-DRUCKEREI G. M. B. H., FRANKFURT AM MAIN

STIFTUNGEN

Milius Dostojewsky, Moskau: Sun Yat Sen: Sapiska Kitajskowo Revoljutionera. („Tagebuch eines chinesischen Revolutionärs“.) Wroprocui Kitajskaj Revoljutij (Band I der Sammlung „Fragen der chinesischen Revolution“: „Die Lage des Proletariats und die Entwicklung der Arbeiterbewegung in China“; mit Vorwort von Karl Radek). Sun Yat Sen: „Kapitalitscheskoje Racwitje Kitaja“ („Die kapitalistische Entwicklung Chinas“).

Hauptverband chinesischer Studenten in Deutschland: Me Ti Sien Hu. (8 Bände in Mappe: Erläuterte Ausgabe der Schriften des Philosophen Me Ti).

Direktor C. Leopold Kurtz, Frankfurt-M.: Thomas Francis Wade: „Yü Yen Tzu Erh Chi. (3 Bände.)

Fuching Li, Göttingen: Tsung Lung Tiu Kuo Ch'e. (Zwei Exemplare einer chinesischen Broschüre über die Bedeutung des chinesischen Ackerbaues.)

P. Oppenheim, Frankfurt a. M.: Wang King Ky: „La Voix de la Chine“.

Landesbibliotheksdirektor Dr. A. Schmidt, Darmstadt: A. Schmidt: „Der chinesische Buchdruck“. (Sonderdruck aus der „Zeitschrift für Bücherfreunde“.)

Wang Dao Geng, Gießen: Si Schü Ni Nien (Abhandlungen über „Die vier Bücher“; 8 Bände). / Schuo Wên Tiai Ti. (Erklärung der chinesischen Schriftzeichen aus der alten Schreibweise Schuo Wên; 4 Bände.)

*

KUNSTBEILAGE

Die Beilage der heutigen Nr. 2/1927 stellt eine Grabbeigabe, einen Diener, dar. Das Original ist aus dunklem Ton gefertigt und bemalt.

*

Wir weisen auf den Prospekt des Verlags Walter de Gruyter & Co. hin, der der Nr. 2 der „Sinica“ beiliegt.

SINICA

MITTEILUNGEN

DES CHINA-INSTITUTS ZU FRANKFURT A. M.

HERAUSGEGEBEN VON
RICHARD WILHELM

1927

ZWEITER JAHRGANG

No. 3

DIE EREIGNISSE IN CHINA

Die Bewegung der Kuo Min Tang auf ihrem Siegeszug nach Norden ist zum Stillstand gekommen. Dieses Ereignis traf zeitlich ungefähr zusammen mit einer doppelten Reihe von Vorgängen. In Peking wurde in vertragswidriger Weise durch die Regierung Tschang Tso-Lins das Gebäude der russischen Botschaft besetzt und eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Dieses Vorgehen der chinesischen Nordregierung wäre ohne die Erlaubnis der sogenannten Vertragsmächte nicht möglich gewesen; denn vertragsgemäß ist jedes gewaltsame Eindringen chinesischer Regierungsorgane in das durch eine Mauer abgeschlossene Gesandtschaftsviertel ausgeschlossen. Der Grund, der für diesen ungewöhnlichen Schritt angegeben wurde, war die Vermutung, daß sich die russische Botschaft an staatsgefährlichen Umtrieben in China beteiligt habe. Immerhin scheint das Vorgehen der chinesischen Polizeiorgane weitergegangen zu sein, als den Vertretern der Vertragsmächte lieb war. Es ist sehr schwer, ein abschließendes Urteil über den Vorgang zu fällen. Es ist ohne weiteres zu vermuten, daß in der russischen Botschaft in Peking sich Vorgänge abspielten, durch die die Feinde Tschang Tso-Lins Unter-

stützung fanden. Es kommt hier die Doppelstellung der Sowjetunion als vertragschließender Staat auf der einen Seite und als Vorkämpfer der Weltrevolution auf der anderen Seite in Betracht, die der ganzen russischen Außenpolitik etwas Schillerndes gibt. Aber es ist fraglich, ob die Genehmigung der Durchsichtung der russischen Botschaft durch die Vertreter der Vertragsmächte nicht später Folgen haben wird, die für eben diese Mächte sehr peinlich werden können. Denn bei einer entsprechenden Machtverschiebung in Peking könnte unter Berufung auf diesen Vorgang die Sowjetunion auch einmal die Genehmigung zu gewaltsamer Durchsichtung einer der Gesandtschaften ihrer politischen Gegner geben, was sicher sehr unangenehme Ueberraschungen hervorrufen könnte. Durch diese Dinge spannten sich die Beziehungen der Nordpartei zu Sowjetrußland sehr stark, obwohl Rußland, dem im jetzigen Moment die Entwicklung in einen ostasiatischen Krieg, dessen Folgen unübersehbar sind, sehr unangenehm wäre, bemerkenswerte Mäßigung gezeigt hat. Aber auch im Süden hat der kommunistische Flügel der Kuo Min Tang, hinter dem die Sowjetunion stand, einen bedeutenden Rück-

schlag erlitten. Man hatte von Hankau aus, wo der kommunistische Flügel am Ruder war, den Versuch gemacht, den Bundesfeldherrn und Vorsitzenden der Zentralverwaltung und des politischen Büros, Dsiang Kai-Schek, zu verdrängen. Dieser Schritt stand mit der Verfassung der Kuo Min Tang nicht im Einklang, da in dieser Verfassung das Recht zur Enthebung von seiner Stellung nur bei der höchsten Instanz der Partei liegt, nicht aber durch einen einseitig von einem Teil der Partei zustande gebrachten Beschluß einer zufälligen Mehrheit erfolgen kann. Dsiang Kai-Schek hat sich dann seiner Absetzung auch nicht gefügt und hat seinerseits Schritte unternommen, um sich am unteren Teil des Yangtse zu behaupten. Daß Dsiang Kai-Schek von England bestochen sei, zu dieser Annahme liegt keinerlei Grund vor, wenn auch natürlich diese Spaltung im Lager der Kuo Min Tang im jetzigen Moment England sehr gelegen kommen mußte, weil auch dadurch der Einfluß Rußlands und der Kommunisten zurückgedrängt wurde. Diese Spaltung war aber, wie

sich sofort zeigte, für die ganzen Fortschritte der Kuo Min Tang von den unheilvollsten Folgen. Es scheint, daß man das eingesehen hat, und daß man die trennenden Punkte zunächst auf beiden Flügeln der Kuo Min Tang zurückzustellen bereit ist, um das große gemeinsame Ziel der Befreiung Chinas vom Militarismus und Imperialismus mit vereinter Kraft zu erkämpfen.

Für Deutschland und alle Deutschen bleibt es auch unter diesen Umständen dabei, daß ganz allein ein kräftiges Festhalten an einer gegen China wohlwollenden Neutralität unter strenger Wahrung der Gerechtigkeit und Billigkeit auch gegen die Feinde Chinas das für uns Gegebene ist. Jedes Abweichen von dieser Linie, sei es um äußerer Vorteile willen oder unter dem Druck der kriegführenden Regierungen, müßte notwendig verderblich sein. Wir dürfen es nie vergessen: China kämpft um seine Freiheit, die auch wir noch nicht in vollem Umfange wieder erlangt haben. China kämpft um die Gerechtigkeit, die auch unser höchstes und unverbrüchliches Ziel sein muß.

ARBEITERBEWEGUNG UND ARBEITSLÖHNE IN CHINA

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Klassen sind in China — nicht zuletzt unter dem Einfluß europäischen Unternehmertums — derart deprimierend, daß radikale Abwehr unausbleiblich war. Wir geben zum Beleg dafür nachstehend einige Daten:

Tausende von Fabrikarbeiterinnen mit den Gewerkschaftsabzeichen auf ihren blauen Arbeitskitteln demonstrierten am 8. März für den Internationalen Frauentag. Im Zuge befanden sich auch Studentinnen und Vertreterinnen der öffentlichen Körperschaften. Für das ganze der Südregierung unterstehende Gebiet wurde der 8. März als Ruhe- und Feiertag für die Frauen erklärt.

In dem langen Demonstrationzuge der Arbeiterinnen befanden sich auch Hunderte von kleinen Mädchen im Alter von 7—10 Jahren, die in den Fabriken Hankaus arbeiten, und zwar bei täglich zwölf Stunden, oft ohne Sonntagsruhe, für eine Handvoll Kupfermünzen im Monat. Diese erbärmliche Tatsache ist von einschneidender Bedeutung. In Schanghai beschäftigen beispielsweise die japanischen Fabriken 6 Prozent, die chinesischen 13 Prozent, die amerikanischen 15,9 Prozent und die englischen 17 Prozent Kinder unter zwölf Jahren.

Die Frauen führten Fahnen und Banner mit Aufrufen für die Befreiung der Frau von der bisherigen Ausbeutung und Unterdrückung

mit sich. Andere Banner enthielten Forderungen nach gleichen Löhnen, wie sie die männlichen Arbeiter erhalten, und nach völliger gesetzlicher Gleichstellung.

Die Witwe Sun Yat Sens erklärte mit Bezug auf die Bedeutung des 8. März, daß die chinesischen Frauen, seitdem ihre Befreiung von der jahrhundertelangen Unterdrückung begonnen hat, unter der Kuo Min Tang nun selbst das Werk vollenden werden.

Im Zusammenhang mit dieser Demonstration von Arbeiterinnen und Kindern veröffentlichten wir nachstehend eine aufschlußreiche Tabelle, die aus der Chinesischen Nachrichten-Agentur

in Berlin stammt und — die Richtigkeit der Angaben vorausgesetzt — sehr deutlich zeigt, wie innerhalb der für unsere europäischen Begriffe an sich schon unglaublich schlechten Lohnklassen die Frauen und Kinder noch ganz besonders gedrückt sind.

Da die Höchstlöhne viel seltener zur Auszahlung kommen als die Mindestlöhne, bleibt der „praktische Durchschnitt“ (letzte Reihe) meist weit hinter der Zahl zurück, die sich theoretisch als Mittel zwischen den angeführten Maximal- und Minimallöhnen ergäbe.

Ein chinesischer Silberdollar ist (bei starken Kursschwankungen) ungefähr gleich 2 *R.M.*



MONATSLÖHNE DER CHINESISCHEN INDUSTRIE

(in chinesischen Dollar)

1. Gelernte Arbeiter.

Art der Arbeiter	Monatslöhne		
	Höchst-Löhne	Mindest-Löhne	Durchschnitts-Löhne
a) Männliche Arbeiter			
Spinner und Weber	30.—	12.—	16.—
Grobschmiede und Mechaniker	50.—	20.—	25.—
Bergarbeiter	40.—	16.—	22.—
Arbeiter in Seidenfabriken	22.—	6.—	12.—
andere Arbeiter	30.—	9.—	15.—
b) Weibliche Arbeiter			
Spinnerinnen und Weberinnen	24.—	8.—	12.—
Arbeiterinnen in Seidenfabriken	22.—	6.—	9.—
andere Arbeiterinnen	20.—	7.50	12.—

2. Ungelernte Arbeiter.

Art der Arbeiter	Höchst-Löhne	Mindest-Löhne	Durchschnitts-Löhne
a) Männliche Arbeiter			
Spinner und Weber	12.—	6.—	9.—
Grobschmiede und Mechaniker	20.—	10.—	15.—
Bergarbeiter	18.—	9.—	14.—
Arbeiter in Seidenfabriken	12.—	6.—	8.50
andere Arbeiter	16.—	6.—	8.—
b) Weibliche Arbeiter			
Spinnerinnen und Weberinnen	10.—	6.—	7.50
Arbeiterinnen in Seidenfabriken	10.—	5.—	7.50
andere Arbeiterinnen	5.—	3.—	4.50
c) Kinder			
Spinner und Weber	4.—	2.40	4.—
Kinder in Seidenfabriken	6.—	2.40	4.—
in anderen Fabriken	5.—	2.40	3.—